

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Verwaltungsrat der AGV hat an der Sitzung vom 27. Oktober 2016 die Ausarbeitung der Lösungsvariante «Feuerwehr-Beschaffungsplattform» beschlossen.


Am 15. Februar 2017 haben wir nun mit dem Projekt gestartet. Die Zusammensetzung der Projektgruppe ist breit abgestützt mit Vertretern aus Politik, Gemeinden, Feuerwehrkommandanten und der Abteilung Feuerwehrwesen.

Details dazu können Sie gerne dem Bericht der letzten Newsletter-Ausgabe, 02/2016 Vorprojekt «Beschaffungswesen Feuerwehren» entnehmen.

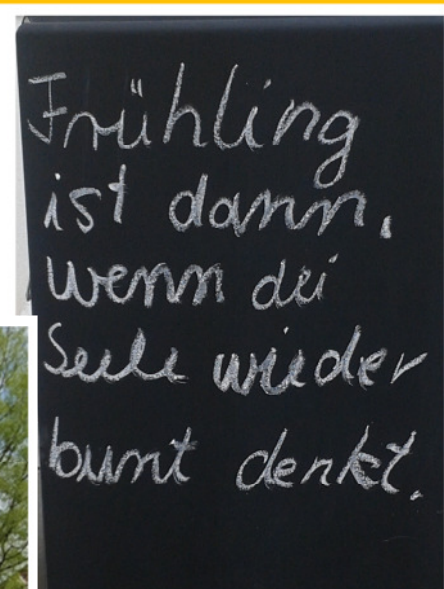
Nachfolgend finden Sie sämtliche Berichte 01/2017 zusammengefasst in diesem Dokument.
Es vereinfacht die Möglichkeit, den Newsletter als Gesamtdokument herunterzuladen.

Vielen Dank allen Berichteschreibern für ihre wertvolle Unterstützung. Ich wünsche Ihnen allen eine farbenfrohe Frühlingszeit.

Freundliche Grüsse



Urs Ribli
Abteilungsleiter Feuerwehrwesen



Frühling
ist dann,
wenn die
Seele wieder
bumt denkt.

Info-Abende für Instruktorenanwärter

Die diesjährigen Info-Abende für Instruktorenanwärter finden nicht mehr in den betreffenden Bezirken statt. Neu lädt die Aargauische Gebäudeversicherung alle Interessierten nach Aarau ein. Folgende beiden Daten stehen zur Auswahl:

Datum	Wo	Wann
Montag, 28. August 2017	AGV Aarau	19.00 Uhr
Donnerstag, 21. September 2017	AGV Aarau	19.00 Uhr

NUTZE DIE VORTEILE, DICH IN DEINEM LEBEN ZU ENTWICKELN!

Sind Sie interessiert und möchten gerne mehr darüber erfahren, dann besuchen Sie einen der beiden Info-Veranstaltungen. Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Weitere Details können Sie auch dem Newsletter 02/2014 unter dem Titel „So werde ich Feuerwehr-Instruktor“ entnehmen.

Ihr Kontakt:

Andreas Fahrni, Leiter Instruktorenkorps, Aargauische Gebäudeversicherung AGV,
Abteilung Feuerwehrwesen, 5001 Aarau, Tel. 062 836 36 31, andreas.fahrni@agv-ag.ch

Betriebsfeuerwehr – Chemiewehr DSM Sisseln

(Bericht und Fotos eingereicht von Marco Schlienger, Ausbildungschef BFW DSM Sisseln)



Die BFW ist verantwortlich für die dauernde Sicherstellung des Feuerwehr-, Chemiewehr- sowie Sanitätseinsatzes im Werk Sisseln.

Die BFW DSM Werk Sisseln stellt ausserdem den B-Wehr- und den Chemiewehreinsatz in einem zugeteilten Gebiet des Kantons Aargau sicher. Dieses Gebiet umfasst 60 Gemeinden und zusätzlich Teile der Autobahn A3.

DSM Nutritional Products AG, Zweigniederlassung Werk Sisseln



DSM Nutritional Products ist der weltweit führende Lieferant von Vitaminen, Karotinoiden und Feinchemikalien für die Futtermittel-, Lebensmittel-, Pharma- und kosmetische Industrie.



Neben Produktionsstätten von DSM Nutritional Products in Frankreich, Belgien, Deutschland, Grossbritannien, den Vereinigten Staaten und China zählt das Produktionswerk in Sisseln zu den grössten DSM Werken. Es deckt mit einzelnen Produkten einen wesentlichen Teil des Weltmarktbedarfs ab.

Rückblick

Die Betriebsfeuerwehr wurde 1965 gegründet. Rasch entwickelte sich die BFW zu einer schlagkräftigen Truppe. Durch das stetige Wachstum des Werkes musste sich auch die Feuerwehr anpassen und mitwachsen. So wurden laufend neue Fahrzeuge angeschafft, welche den hohen Anforderungen der Einsätze standhalten konnten.



Fahrzeugpark anno 1988

Anfangs wurden ausserhalb der Normalarbeitszeiten Sicherheitsoffiziere eingesetzt, welche ganze Wochenenden im Werk verbrachten. Um diese und die Milizfeuerwehr zu entlasten, wurde 1996 ein FW-Pikett gegründet. Da es zu dieser Zeit keine vergleichbare Organisation gab, musste man sich selbst neu erfinden und ein Konzept erarbeiten, welches sich bis heute bewährt.

Im Hier und Jetzt

Die BFW DSM Werk Sisseln ist heute eine moderne und ihren Aufträgen optimal angepasste Chemie- und Feuerwehr. So wird ein Grossteil der Einsätze von einer kleinen Profi-Gruppe erledigt. Die Werkschutz-Mitarbeitenden, welche im 24/48h Schicht-Rhythmus arbeiten, rücken zusammen mit einem Atemschutzgeräteträger der Milizfeuerwehr aus. Dieses Team besteht aus einem Einsatzleiter, einem Offizier-Front, einem Maschinisten und einem Atemschutzgeräteträger. Dank modernster Technik ist das Team in der Lage, eine Vielzahl von Alarmen zu bewältigen. So werden Alarme von Brand-, Gas-, Sprinkler- und Sprühflutanlagen, sowie Sauerstoff, kleine Havarien und Liftrettungen vom Pikett abgehandelt. Das speziell für die Anforderungen der DSM Sisseln gebaute TLF-I (I steht für Industrie) unterstützt die Männer im Einsatz. So können Schnellangriffe mit Wasser, Schaum, Pulver oder CO₂ mit dem Funkgerät des Atemschutzes ausgelöst werden. Sämtliche Werkschutz-Mitarbeiter sind ausgebildete Transporthelfer. Sie bestreiten auch Sanitäts-Einsätze mit dem eigenen Rettungswagen. Diese Fülle an Aufgaben erfordert ein hohes Übungspensum. So kommt ein Pikett-Offizier auf 63 Pflichtübungen im Jahr.



Das TLF-Industrie der BFW DSM Werk Sisseln:

- 3000l Wasser
 - 2200l Schaumextrakt
 - 250kg Löschpulver
 - 180kg CO₂
 - Pumpe: 6000l/Min. bei 10bar GMF (inkl. Hochdruckteil)
 - 1 Wasser-/Schaum-Werfer auf Fz-Dach Typ Akron: 2000-4000l/Min. bei 8bar (stufenlos; nur mit Funkfernsteuerung bedienbar)
- } Schnellangriffe je 80m
mit Funkauslösung

Ist ein Ereignis nicht mit dem Feuerwehr-Pikett zu bewältigen, so stehen dem Einsatzleiter zwei Milizzüge, die Messgruppe und die Elektrogruppe zur Verfügung. Die Männer und Frauen, welche alle im Werk Sisseln arbeiten, werden nebst den AGV-Kursen in einem einwöchigen Grundkurs zu Feuerwehrleuten und Chemiewehrspezialisten ausgebildet. Ist der Grundkurs bestanden, nehmen sie am

normalen Übungsbetrieb teil und werden bei Ernstfällen eingesetzt. Die meisten Feuerwehrleute bringen berufsbedingt ein hohes Fachwissen über Chemie und die Betriebe mit. Dies kann im Einsatz den entscheidenden Vorteil bringen. Mit einem Bestand von aktuell 89 AdBFW sind wir stolz auf das, was wir zu leisten vermögen.



Da in der chemischen Industrie ein nicht unerhebliches Gefahrenpotential vorhanden ist, gibt es einen Alarmverbund mit den umliegenden Betriebs-, Orts- und Stützpunktfeuerwehren. Beim sogenannten Grossalarm-Chemie werden rund 300 Einsatzkräfte aufgeboten. Diese Massierung von Einsatzmitteln erfordert einen klaren Ablauf und wird jährlich in Form einer Alarmübung geprobt.

Im Jahr 2016 wurde die BFW DSM Werk Sisseln 730 Mal aufgeboten, wovon bei 115 Aufgeboten ein Ereignis zu bewältigen war. 18 Mal musste die ganze BFW in den Einsatz.

Naturgefahrenberater im Kanton Aargau

(Bericht und Fotos eingereicht von Fabian Niederberger, Fachspezialist Katastrophenvorsorge, AMB)

Das Risiko von Naturgefahren sowie das Ausmass der Schäden nehmen in der Schweiz kontinuierlich zu. Der Siedlungsraum dehnt sich aus und wird auch in gefährdeten Gebieten immer intensiver genutzt. Zudem führen die Auswirkungen des Klimawandels voraussichtlich zu einer erhöhten Gefährdung durch Naturereignisse in der Schweiz. Aufwendige Schutzbauten alleine können Schäden nicht verhindern. Raumplanerische Massnahmen und die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand, Privaten und Einsatzorganisationen gewinnen deshalb an Bedeutung. Der Naturgefahrenberater übernimmt dabei eine wichtige Rolle.

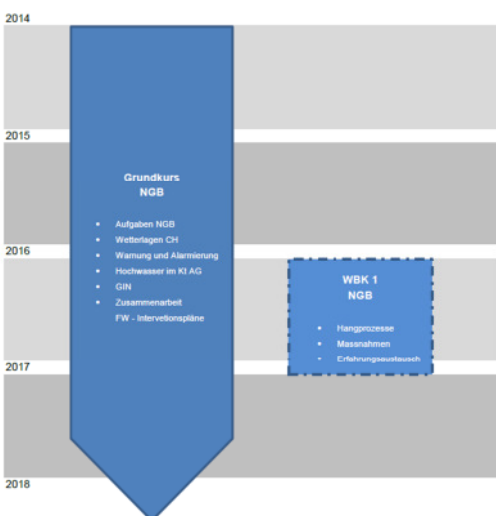
Regionale Naturgefahrenberaterinnen/Naturgefahrenberater (NGB)

Die Gefährdungsanalyse sowie die vergangenen Hochwasser zeigen, dass für eine erfolgreiche Ereignisbewältigung Fachwissen - wie es der NGB mitbringt - an der Front benötigt wird. Eine frühzeitige Intervention vermindert Unwetterschäden. Dazu muss aber jemand die örtlichen Gegebenheiten kennen und die Wetterentwicklung im Auge behalten. Dem Regionalen Führungsorgan (RFO) steht ein lokaler NGB zur Seite. Sie verfolgen die Wetter- und Gefahrenlage vor Ort und informieren die zuständigen Behörden, wenn eine gefährliche Situation droht. Sie werden also rechtzeitig von sich aus aktiv, bevor das Ereignis eintrifft.



Seit 2013 bildet die Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) Naturgefahrenberatende der Regionalen Führungsorgane aus. Aktuell gibt es im Aargau 26 NGB.

Ausbildung der Naturgefahrenberater



Grundausbildung

Im Fachkurs Naturgefahrenberater werden die Teilnehmer in folgenden Themen geschult:

- Wetterlagen Schweiz
- Warnung und Alarmierung Bund/Kanton/Region
- Gefahrenkarten Hochwasser
- Abläufe vor, während und nach einem Ereignis
- Einführung in das webbasierte "GIN" (**G**emeinsames **I**nformationssystem **N**aturgefahren)
- Schnittstellen ESI Offizier der Feuerwehr – Naturgefahrenberater

Fachkundige Referenten wie Thomas Bucheli (SRF), David Volken (BAFU), Christoph Lienert (ALG) und Hanspeter Suter (AGV) garantieren eine praxisbezogene Ausbildung zum Thema Naturgefahren Hochwasser.

Weiterbildung

Alle zwei Jahre findet ein Weiterbildungskurs (WBK) statt. Die Themen werden wenn möglich auf die Bedürfnisse der Teilnehmer oder der Aktualitäten angepasst.

Ein Beispiel: Hangrutsch Februar 2016 in Villnachern

Im Februar 2016 ereignete sich ein grösserer Hangrutsch in Villnachern. Nebst Feuerwehr, RFO, ZS, Forstbetrieb und weiterer Fachstellen stand auch der regionale Naturgefahrenberater im Einsatz.

Da dieses Thema in der Grundausbildung nicht behandelt wird, wurde der WBK 2016 zum Thema Hangprozesse durchgeführt. Nach einer Einführung in die Thematik durch eine Geologin wurde anschliessend, zusammen mit dem Chef RFO Brugg Region, Marcel Biland, das Gebiet in Villnachern besichtigt. Vor Ort konnten nun die theoretischen Lösungsansätze besprochen und auf ein echtes Beispiel adaptiert werden.

Im Erfahrungsaustausch betonte Marcel Biland die Wichtigkeit der guten Zusammenarbeit unter den Partnern und den Einbezug des Naturgefahrenberaters. Die permanente Beobachtung des aktuellen Wetters sowie der Wetterprognosen durch den NGB ist bei diesen Einsätzen sehr wichtig und trägt viel zur guten Ereignisbewältigung bei.



Wurde Ihr Interesse geweckt?

Sie haben Interesse an Naturgefahren (Hochwasser, Sturm, Erdbeben, Hang- und Bodenbewegungen etc.), haben evtl. beruflich mit der Natur zu tun (z.B. als Landwirt, Förster, Ingenieur etc.), dann sind Sie unser nächster Naturgefahrenberater. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges RFO.

Erfolgreiche Neurekrutierung Feuerwehr Regio Mellingen

(Bericht und Fotos eingereicht von Leutnant Roger Fessler, Feuerwehr Regio Mellingen)

Die Feuerwehr Regio Mellingen kämpfte schon seit mehreren Jahren mit rückläufigem Interesse am Neurekrutierungsanlass. Dies kennen so manche Feuerwehren. Es werden jeweils hunderte Briefe versandt, mit den klaren Worten, dass es sich beim Feuerwehrdienst um eine gesetzliche Pflicht handelt. An den Anlass kommen vielleicht zehn Interessierte, von denen die Hälfte auch nicht wirklich aktiv Dienst leisten will.

Anlässlich der ersten Sitzung der Feuerwehrkommission im Jahr 2016

wurde deshalb dem Kommando der Auftrag erteilt, dass Neurekrutierungskonzept komplett zu überarbeiten, mit dem Ziel, Ende Jahr mind. 15 neue AdF zu rekrutieren.



Der erste Teil des Konzeptes bestand darin, mehr Medienpräsenz zu erhalten. Wir schrieben Berichte über Übungen und Einsätze, welche in der Lokalpresse publiziert wurden. Die Hauptübung wurde auch entsprechend aufwändig gestaltet und die Reporter wurden dazu eingeladen. Es handelte sich um einen Grossbrand in der Altstadt Mellingen, dies an einem Samstag-Nachmittag. Vorgängig wurde an allen Schulen in unserem Einzugsgebiet jedem Schüler ein Flyer z.H. der Eltern verteilt, indem die Hauptübung ebenfalls entsprechend angekündigt wurde. Was wirkt besser, als Kinder, die stolz sind, wenn ihre Eltern auch Teil dieser Feuerwehr wären? Der Zuschaueraufmarsch war riesig. Vor Beginn der Übung war in den gesperrten Gassen der Altstadt bereits reger Betrieb, Rauch stieg aus dem Dach und den Fenstern des Rathauses. Die interessierten Kinder suchten sich zusammen mit ihren Eltern die besten Plätze. Der Anlass war beste Werbung für die Mannschaft und ihre Arbeit!

In einem weiteren Schritt wurden zusammen mit den Einwohnerkontrollen der angeschlossenen Gemeinden detaillierte Adresslisten mit Einwohnern im Alter zwischen 28 – 32 Jahren erstellt. Der Gedanke hinter dieser Auswahl war, dass diese Personen schon länger nicht mehr für den aktiven Feuerwehrdienst angefragt wurden und ihren Militärdienst sowie vielfach auch berufliche Weiterbildungen schon abgeschlossen haben. Eventuell haben sie schon Familien gegründet sowie Wohneigentum erworben und werden daher nicht gleich wieder umziehen. Kurz gesagt; sie stehen gefestigter im Leben und haben eine andere Ansicht zur Feuerwehrdienstpflicht als 20-Jährige, welche sich erst noch beruflich orientieren müssen. Die Einladung für den Info-Anlass wurde ebenfalls komplett überarbeitet. Es wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass der Feuerwehrdienst nicht nur gesetzliche Pflicht, sondern auch Dienst am Nächsten zur Rettung von Leben, Hab und Gut ist. Neben der Arbeit kommt auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz, also eine ideale Gelegenheit, einen Beitrag an die Sicherheit in der Wohngemeinde zu leisten und sich gleichzeitig in der Gemeinschaft zu integrieren und neue Kontakte zu knöpfen.

Anlässlich des Neurekrutierungsanlasses wurden alle unsere Erwartungen übertroffen. Wir mussten vier Reihen bilden, damit die Interessierten einigermaßen zügig erfasst werden konnten. Der Beginn des Anlasses verzögerte sich dennoch. Über 150 Personen versammelten sich schlussendlich in der Aula des Oberstufenzentrums und verfolgten die Ausführungen des Kommandanten.



Am anschliessenden Apéro konnten Fragen gestellt und beantwortet werden. 35 Personen meldeten sich noch am gleichen Abend beim Kommando und wollten aktiv Dienst leisten. Mit allen interessierten Personen wurden Einzelgespräche geführt. In den darauf folgenden Wochen wurden schliesslich 26 neue AdF rekrutiert und eingeteilt. Die Anstrengungen haben sich gelohnt und die gesteckten Ziele wurden übertroffen. Es hat sich gezeigt, dass in der heutigen Zeit ein grosser Effort nötig ist, damit in der Mannschaft keine Lücke entsteht. Ein Standardbrief reicht nicht mehr aus.

Pensionierung Fritz Kyburz per 31. März 2017

Unser langjähriger Mitarbeiter Fritz Kyburz ist frühzeitig in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Fritz Kyburz war vom 3. Januar 1990 bis 31. März 2013 - mit 5-monatigem Unterbruch - für die AGV tätig. Vom Januar 1990 bis April 2001 arbeitete er in der Abteilung Brandschutz. Im Mai 2001 wechselte er in die Abteilung Feuerwehrwesen. Fritz Kyburz war für den Vollzug und die Aufsichtspflicht der Löschwasserversorgungen im ganzen Kanton verantwortlich. Im Weiteren war er auch für Um- und Neubauten von Feuerwehrmagazinen sowie für die Dimensionierungen von Rückhaltebecken für Löschwasser zuständig.

Fritz Kyburz bewältigte seine Arbeit stets mit viel Freude. Sein kompetentes Fachwissen und sein grosses Engagement zeichneten ihn im Besonderen aus. So z.B. kannte er von sämtlichen 35'275 Hydranten im Kanton Aargau die präzisen Standorte - unglaublich aber wahr!

Mit Sternzeichen Fisch fühlt sich Fritz mit und in der Umgebung von Wasser sehr wohl. Im Sommer beim Schwimmen, Tauchen und Segeln und im Winter beim Skifahren oder Schlittschuhlaufen.



In diesem Sinne hoffen wir, dass sein grosser Wunsch - mit dem Segelschiff die Weite der Meere zu erkunden - in Erfüllung gehen wird!

Wir alle von der Abteilung Feuerwehrwesen bedanken uns bei Fritz Kyburz für die tolle Zusammenarbeit. Von ganzem Herzen wünschen wir Fritz eine gfreuti Zukunft, begleitet von bester Gesundheit und stetigen Winden!

Mast- und Schotbruch!

„Nur wer sein Ziel kennt, findet seinen Weg.“

Karin Weltert, Assistentin Abteilung Feuerwehrwesen AGV



Neue Feuerwehr-Instruktoren

Die Inpflichtnahmefeier der neuen Feuerwehr-Instruktoren fand am 3. November 2016 im Restaurant Schiffflände in Birrwil statt. Elf Kandidaten unterzogen sich im Jahr 2015 folgender Aufnahmeprüfung:

Schritt 1

Schriftliche Bewerbung (wurde durch die AGV auf Vollständigkeit der verlangten Kurse überprüft)

Schritt 2

Theoretische Prüfung an einem halben Tag (persönliches Interview, schriftliche Arbeit, Test Fachkenntnisse und Kurzvortrag)

Schritt 3

Überprüfen der Fach- und Sozialkompetenz in einem 3-tägigen praktischen Prüfungsteil

Nach dem erfolgreichen Absolvieren der Prüfungsschritte 1 - 3 für Instruktorenanwärter wurden neun Teilnehmer aus dem Kanton Aargau für den 5-tägigen Basiskurs der FKS zugelassen. Nach Bestehen dieses Kurses wurden die Instruktorenanwärter für den Instruktorendienst am 3. November 2016 in Anwesenheit der Kreis- und Kantonsexperten von Dr. Urs Graf, Vorsitzender der GL der AGV, nacheinander feierlich in Pflicht genommen und erhielten standesgemäss ihren Instruktoren-Ausweis. Die neun neuen Instruktoren im Alter zwischen 28 und 44 Jahren wurden in einen Ausbildungs- und Inspektionskreis zugeteilt. Seit dem Jahr 2017 gehen sie nun aktiv ihrer neuen Tätigkeit nach.



v.l.: [Philip Stevens](#), Seengen (Kreis 3), [Marco Schlienger](#), Zuzgen (Kreis 2), [Peter Sandmeier](#), Seengen (Kreis 3), [Michael Gysin](#), Möhlin (Kreis 2), [Michael Maeder](#), Oberfachs (Kreis 2), [Florian Gurtner](#), Unterkulm (Kreis 4), [Marco Witschi](#), Glashütten (Kreis 1), [Frank Reinarz](#), Oberkulm (Kreis 4), [Mario Mascetti](#), Mühlau (Kreis 3)

Herzliche Gratulation den neuen Feuerwehr-Instruktoren!

Andreas Fahrni, Leiter Instruktorienkorps der AGV, verabschiedete anschliessend die austretenden Instruktorien. Insgesamt haben per Ende 2016 zehn Instruktorien das Korps verlassen:

- Andy Bussinger mit 18 Jahren
- Bruno Schürk mit 16 Jahren
- Roger Weber mit 14 Jahren
- Matthias Herzog mit 12 Jahren
- Thomas Kuhn mit 12 Jahren
- Markus Leuppi mit 11 Jahren
- Thomas Hunziker mit 11 Jahren
- René Berger mit 12 Jahren
- Michael Gautschi mit 4 Jahren
- Mike Nöthiger mit 4 Jahren

Andreas Fahrni, Leiter Instruktorienkorps Feuerwehrwesen, AGV

Reorganisation der Kantonspolizei Aargau Von der reaktiven zur proaktiven Polizeiarbeit

(Bericht und Fotos eingereicht von Michael Leupold, Polizeikommandant KAPO Aargau)

1. Organisationsanpassung – eine operative Notwendigkeit

Die letzte umfassende Reorganisation hat die Kantonspolizei vor über einem Jahrzehnt realisiert («Horizont 2003»). Anstelle der elf polizeilichen Bezirksorganisationen wurden drei Polizeiregionen geschaffen. Die 46 Polizeiposten der Kantonspolizei reduzierten sich schrittweise auf 18 Standorte. Zeitgleich entstand mit der Zusammenlegung der Verkehrs- und der Bereitschaftspolizei die Abteilung Mobile Einsatzpolizei. Die immer rascher voranschreitenden gesellschaftlichen, technischen und rechtlichen Entwicklungen haben direkte Auswirkungen auf die polizeiliche Tätigkeit. Seit der letzten Reorganisation hat sich die Sicherheitslandschaft in wesentlichen Bereichen zum Teil markant verändert (z.B. starker Bevölkerungszuwachs, offene Grenzen, mobile Tätergruppierungen, Digitalisierung etc.). Die Rahmenbedingungen für die Kantonspolizei sind mit denjenigen von 2003 nicht mehr zu vergleichen. Zudem weist die Kantonspolizei Aargau im schweizweiten Vergleich traditionell einen weit unterdurchschnittlichen Personalbestand aus: Sie ist das im Verhältnis zur Kantonsbevölkerung kleinste Kantonspolizeikorps. Ihre Dienstleistungen sind daher bereits auf höchste Effizienz getrimmt. Die dezentrale und kleinräumige Organisation stösst in Verbindung mit dem im interkantonalen Vergleich tiefen Personalbestand in mehrfacher Hinsicht an Grenzen. Weitere punktuelle Anpassungen lässt das Gefüge des Gesamtsystems nicht zu. Eine umfassendere Organisationsanpassung ist deshalb unumgänglich.

2. Die Grundgedanken der Reorganisation – was wollen wir erreichen?

Die Kriminalitätsbekämpfung wird als Kernaufgabe der Kantonspolizei gestärkt. Die Kriminalpolizei wird thematisch den Lead wahrnehmen und in verschiedenen Fachgebieten verstärkt sowie weiterentwickelt. Oberste Handlungsmaxime der Kantonspolizei ist die Verhinderung von Straftaten. Primäres Ziel der Organisationsanpassung ist es, auf allen Stufen ein höheres Mass an Handlungsfreiheit zu gewinnen, um möglichst proaktiv Straftaten zu verhindern. Die kommunalen Polizeiorganisationen sind in der Fläche gut verankert. Sie nehmen polizeiliche Erstinterventionen vor und erfüllen die Aufgaben der lokalen Sicherheit umfassend. In einem weiteren Schritt geht es darum, die Aufstellung der Kantonspolizei zu Partnerorganisationen anzupassen. Die neuen Strukturen der Kantonspolizei führen zu einer organisatorischen Straffung und dies wiederum zu einer klareren Verantwortlichkeit innerhalb der Abteilungsstrukturen und somit zu einer verbesserten Vereinbarkeit von Verantwortung, Kompetenz und Mittel.

3. Die konkrete Umsetzung der Reorganisation – was tun wir?

Die ehemaligen drei Aussendienstregionen Nord, Ost und West werden in der neuen Abteilung "Stationierte Polizei" zusammengeführt. Sie gliedert sich in neun Stützpunktkreise. Diese sorgen nach wie vor für eine starke Verankerung im ganzen Kantonsgebiet. Ihre Hauptaufgabe ist die Verhinderung von Straftaten durch operative Prävention. Der Abteilung unterstellt ist der neue Dienst "Operative Massnahmen", der die lageabhängige Steuerung der Polizeikräfte im Kanton Aargau umsetzen wird. Die Stationierte Polizei passt ihre Einsatzzeiten der veränderten Ereignislage an, weshalb wir zwischen 16.00 und 22.00 Uhr mehr Einsatzkräfte im Dienst haben.

Die Abteilung "Kriminalpolizei" wird nach Aufgabengebieten gänzlich neu strukturiert und personell gestärkt. Neu werden alle ermittelnden Kräfte in der Abteilung "Kriminalpolizei" konzentriert. Diese richten das Schwergewicht der Repression gezielt und proaktiv gegen die sozialschädlichsten Kriminalitätsphänomene. Die verschiedenen Fachgebiete werden zukunftsorientiert verstärkt und weiterentwickelt. Die Abteilung "Mobile Polizei" sowie die seit April 2014 so bestehenden Führungsunterstützungsabteilungen bleiben weitgehend unverändert.

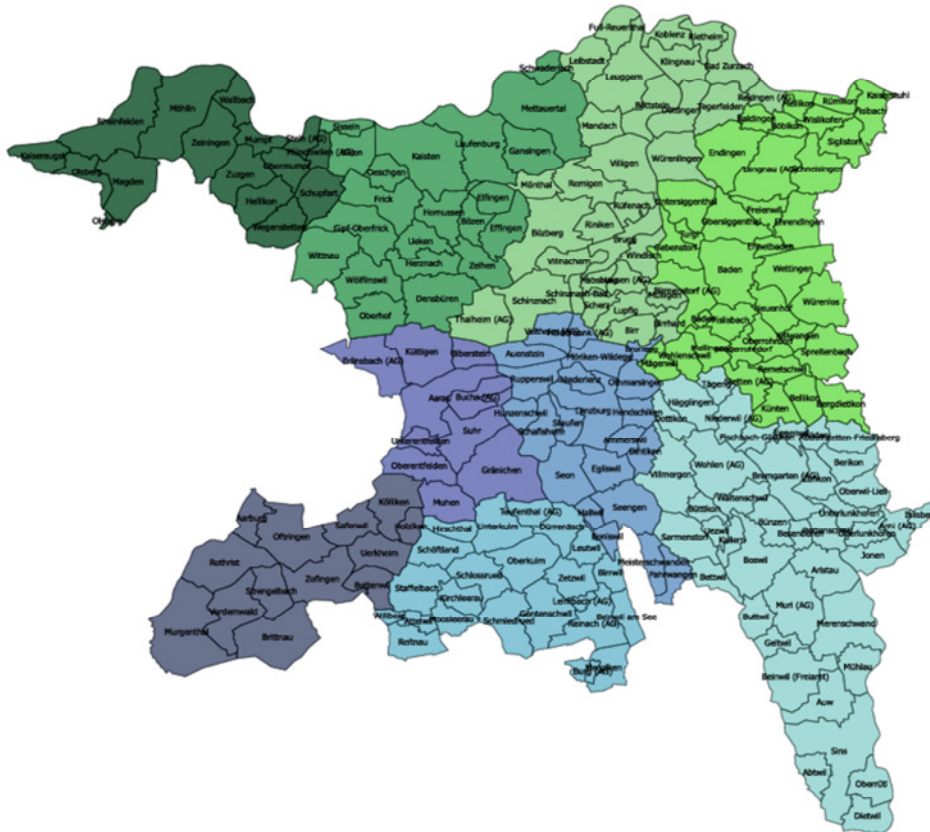


Abb. 1 Stützpunktkreise der Stationierten Polizei

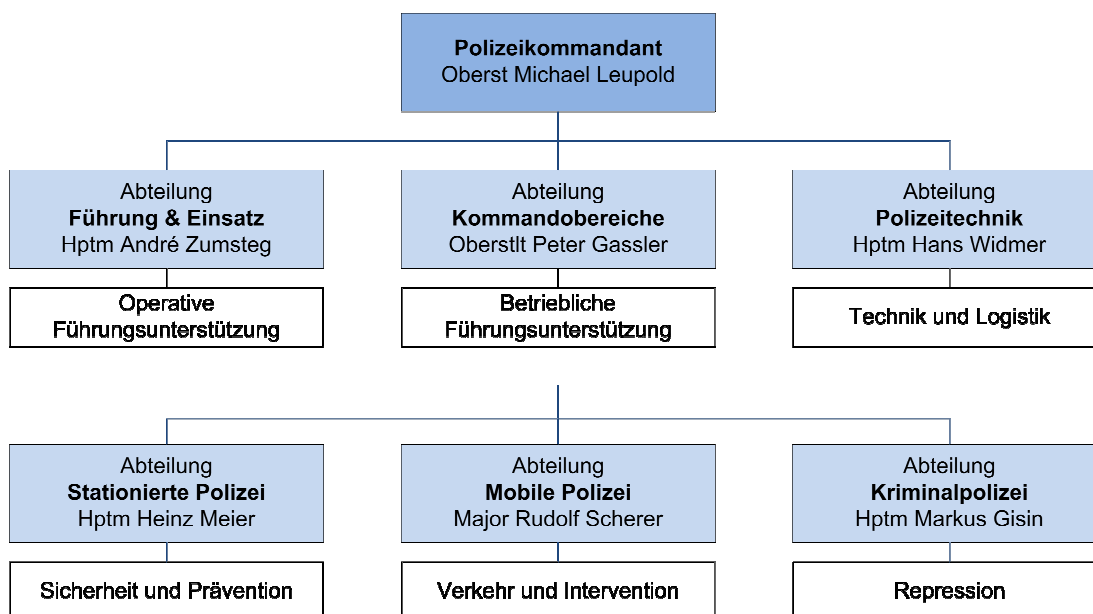


Abb. 2 Neues Organigramm der Kantonspolizei mit sechs Abteilungen und den jeweiligen Hauptaufgaben

4. Reorganisationsziele – mehr Sicherheit für die Aargauer Bevölkerung

Seit dem 1. Januar 2017 sind die neuen Strukturen der Kantonspolizei umgesetzt. Die Reorganisation wird die Aufgabenerfüllung trotz zunehmend schwieriger Rahmenbedingungen und einem sehr engen Personal- und Finanzrahmen auch für die kommenden zehn Jahre sicherstellen. Patrouillen der Stationierten Polizei und der Mobilen Polizei stehen rund um die Uhr im Einsatz. Die sichtbare Polizeipräsenz wird auf dem ganzen Kantonsgebiet erhöht. Im Ereignisfall kann somit rasch reagiert werden. Gleichzeitig werden Massnahmen zur Delikteverhinderung umgesetzt. Die Präventions- und Abschreckungswirkung wird zu einem weiteren Rückgang der Kriminalität führen. Die Neuorganisation der Abteilung "Kriminalpolizei" führt zu einer Einheitlichkeit der Aktion in der repressiven Kriminalitätsbekämpfung. Die Kriminalität wird gezielt und proaktiv bekämpft. Die Basis für die Aufklärung von möglichst vielen Delikten ist somit gelegt. Die proaktive Polizeiarbeit wird sich bei der Delikteverhinderung und -aufklärung positiv auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung auswirken. Der Kanton Aargau wird objektiv sicherer – daran wollen wir uns messen lassen.

Feuerwehrmarsch vom 29. April 2017 Die Feuerwehr Wettingen wird den Feuerwehr-Oscar verteidigen

Die grösste Marschgruppe erhält den von der Aargauischen Gebäudeversicherung gestifteten Wanderpokal. Nach dreimaligem ununterbrochenem Gewinn geht dieser in den Besitz der Marschgruppe über.

Die Feuerwehr Wettingen ist bereits stolzer Wanderpokal-Gewinner für die Jahre 2013 - 2015. Auch im Jahr 2016 holten sie sich mit 70 Teilnehmern den neuen Wander-Oscar. Wie sie uns bereits angekündigt haben, ist mit ihnen auch am 44. Feuerwehrmarsch vom 29. April 2017, der ebenfalls wieder in Meisterschwanden stattfinden wird, zu rechnen. Gemäss Kommandant: „Wir werden den Pokal verteidigen, damit er auch dieses Jahr bei uns bleibt!“



Urs Ribi übergibt den goldenen Wanderpokal



Der organisierende Feuerwehrverein Oberes Seetal freut sich, am 29. April 2017 den Feuerwehrmarsch nochmals in Meisterschwanden durchführen zu dürfen und hofft, erneut viele Marschteilnehmerinnen und Marschteilnehmer begrüßen zu können.

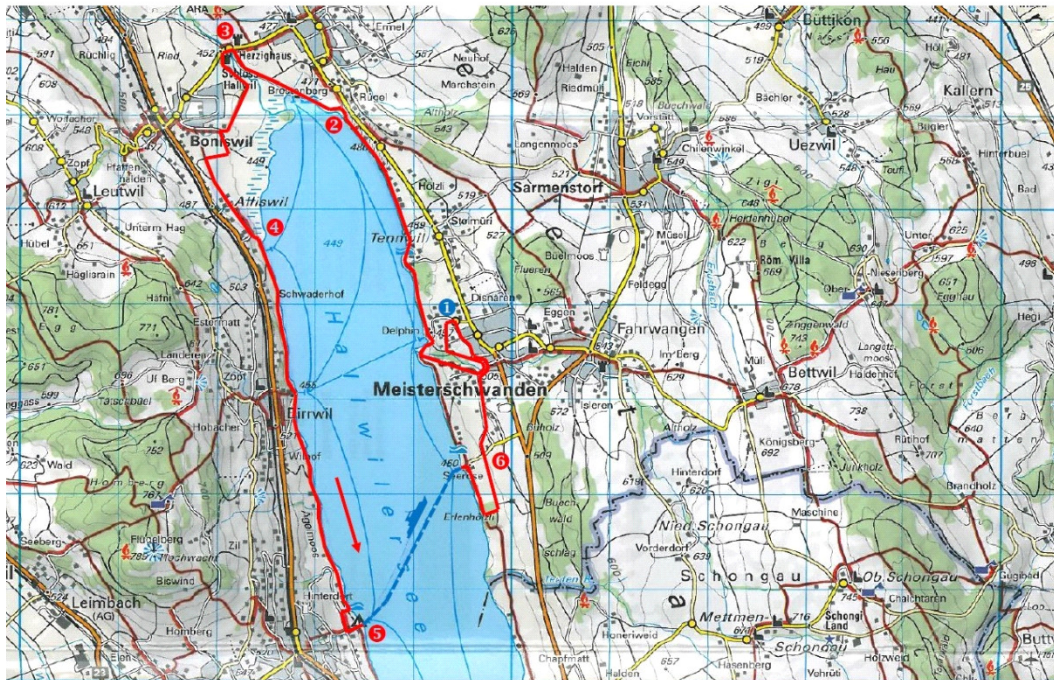
Die Marschrouten sind dieses Jahr aussergewöhnlich. Erstmals werden die Marschteilnehmer per Schiff von Beinwil am See nach Meisterschwanden befördert.

weharmarsch

Samstag 29.4.2017

Stand : 14.5.2014

- | | |
|---|--|
| 1 Start und Ziel : MZH Meisterschwanden | 4 Strandbad Boniswil (Zwischenverpflegung) |
| 2 Brestenberg | 5 Beinwil am See |
| 3 Schloss Hallwil | 6 Seefeld |



Zur Anmeldung:

<http://feuerweharmarsch-ag.ch/index.php?action=anmeldung>

Der Feuerwehrverein Oberes Seetal freut sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen!

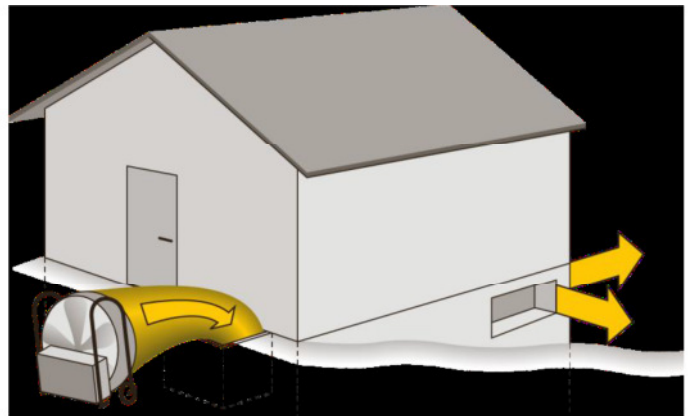


Karin Weltert, Assistentin Abteilung Feuerwehrwesen AGV

Entrauchung mit Lüftern der Feuerwehr (LRWA)

In der Vergangenheit gab es vermehrt Unklarheiten bei der Entrauchung mit Lüftern der Feuerwehr bei unter Terrain liegenden Bauten. Es war nicht klar geregelt, wer für was verantwortlich ist. Mit dem neuen Merkblatt „Entrauchung mit Lüftern der Feuerwehr (LRWA)“ der Abteilungen Brandschutz/Feuerwehrwesen sind die Aufgaben und Pflichten aufgeführt.

Komplett unter Terrain liegende Brandabschnitte können mit Lüftern der Feuerwehr nur bis zum 1. UG entraucht werden. Der wirksame Einsatz von Lüftern der Feuerwehr setzt voraus, dass genügend und richtig platzierte Einblas- und Abströmöffnungen vorhanden sind. Die Feuerwehr muss die Möglichkeit haben, die Fläche der Öffnungen zum Beispiel mittels manuell angebrachten Abdeckungen oder über eine Ansteuerung anzupassen. So kann unter Berücksichtigung der Situation eine Strömungsbildung geschaffen oder verändert werden, damit der ganze Brandabschnitt entraucht wird. Die je nach Nutzung erforderliche Luftwechselrate ist in der Richtlinie 21-15 festgelegt.



Hier die verschiedenen Verantwortungsbereiche:

- **Der Konzeptsteller (Planer/Architekt/Eigentümer) ist verantwortlich für die Funktion und die Dimensionierung der LRWA.** (Details siehe Merkblatt)
- **Die Feuerwehr ist verantwortlich für die Bereitstellung der verfügbaren mobilen Lüfter und deren Bedienung im Ereignisfall.** (Details siehe Merkblatt)
- **Die Brandschutzbehörde legt in der Brandschutzbewilligung die erforderliche Luftwechselrate fest und überprüft die Plausibilität des LRWA-Konzepts.** (Details siehe Merkblatt)

Das komplette Merkblatt finden Sie unter folgendem Pfad:

https://www.agv-ag.ch/media/filer/entrauchung_mit_luftern_der_feuerwehr_lrwa.pdf

In der Brandschutzrichtlinie „Rauch- und Wärmeabzugsanlagen / 21-15“ wird vorausgesetzt, dass die im Konzept **vorgesehenen Einsatzmittel (Personen und Material) der Feuerwehr innert max. 15 Minuten ab Alarmierung am Einsatzort sein müssen.**

Gestützt auf diese Rechtsgrundlage werden alle HRF/SRF-Stützpunkte im Kanton Aargau mit einem mobilen Grosslüfter auf Anhänger (MGS) eingedeckt. Mit den neuen MGS können Tiefgaragen und Grossbauten mit bis zu 250'000 m³/Std. entraucht werden. Nebst den 3 bestehenden werden noch 8 neue Grosslüfter beschafft.

Die 11 MGS-Feuerwehren werden sein:

- **Aarau**
- **Baden** (bereits vorhanden)
- **Bad Zurzach**
- **Brugg**
- **Frick** (bereits vorhanden)
- **Lenzburg**
- **Muri+**
- **Oberwynental**
- **Rheinfelden**
- **Wohlen**
- **Zofingen** (bereits vorhanden)



Das Ausschreibungsverfahren ist erfolgt. Der Zuschlag hat die Firma Vogt AG in Oberdiessbach erhalten. Voraussichtlich bis Mitte 2017 sind alle 11 Feuerwehren im Besitz eines Grosslüfters. Die Alarmierung wird via Stützpunktmodul MGS erfolgen (Details werden noch kommuniziert). Bis dahin werden die 11 Stützpunkte für den Ereignisfall mit Grosslüftern geschult.

Andreas Fahrni, Leiter Instruktorienkorps Feuerwehrwesen, AGV

Ausbildungsveranstaltung für kantonale Einsatzleitende zur Bewältigung von Grossereignissen, Katastrophen und Notlagen

(Bericht und Fotos eingereicht von René Müller, Leiter Sektion Katastrophenvorsorge, AMB/DGS, Verantwortlicher für den Anlass AMB)

Am Nachmittag vom 21. Februar 2017 bildeten sich Führungskräfte aus den Bereichen Kantonspolizei, Feuerwehr, Sanität und Kantonaler Führungsstab auf dem Areal des ehemaligen Zeughauses in Aarau weiter. An dem durch die Sektion Katastrophenvorsorge vorbereiteten und durchgeführten Anlass nahmen rund 60 Personen teil.



Gemäss der teilrevidierten Verordnung über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (Stand 01.01.2017) ist die Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz (AMB) auch die Koordinationsstelle für das System Bevölkerungsschutz im Kanton Aargau. Eine der Aufgaben der Koordinationsstelle (§ 2,i) ist die Aus- und Weiterbildung von kantonalen Einsatzleitenden im Hinblick auf die Bewältigung von Grossereignissen, Katastrophen und Notlagen.



Nach einer kurzen Einführung in die Ausbildung durch Andreas Flückiger, Leiter AMB/DGS, wurden vier Gruppen gebildet. Jede Gruppe bearbeitete vier verschiedene Szenarien (Zugunfall, Grossbrand in Altersheim, Chemieunfall in Stadt und Terroranschlag mit radioaktiven Stoffen).

Unter Zeitdruck wurde eine Problemerkennung durchgeführt und die nötigen Sofortmassnahmen konnten so erkannt werden. Nach einer sehr kurzen Bearbeitungszeit wurden die Ergebnisse präsentiert. Anschliessend führte der Postenchef eine Besprechung durch und dann ging es weiter zum nächsten Posten.

Nach der Postenarbeit wurden zuerst die überarbeiteten Plakate für die Stabsarbeit vorgestellt, die bei allen Partnerorganisationen im Kanton vereinheitlicht werden sollen. Die Postenchefs der vier Posten präsentierten anschliessend die Erkenntnisse aus der Bearbeitung der vier Szenarien.

Zum Abschluss der anspruchsvollen Ausbildung wurde allen eine Bratwurst vom Grill offeriert und das **KKK** (in **Krisen Köpfe kennen**) konnte unter den Führungskräften noch weiter vertieft werden.



Wagenburg

Neues Gesicht in der Abteilung Feuerwehrwesen

Als Nachfolger von Thomas Hunziker möchten wir Ihnen das neue Gesicht in der Abteilung Feuerwehrwesen kurz vorstellen:

Mario Mascetti, Fachspezialist



Geb. Datum 4. Februar 1978
wohnhaft in Mühlau AG
bei der AGV seit 1. Februar 2017

Beruflicher Werdegang:

- Lehre als Elektromonteur
- Handelsschule
- Sicherheitsberater für Werttransporte und Sicherheitssysteme
- Fachlehrer an der Generalstabsschule VBS
- Kommandant der Feuerwehr Mühlau
- Seit Oktober 2016 Feuerwehr-Instruktor bei der AGV

Bei verschiedenen Dorfanlässen wurde ich bereits als Kind von Uniform und Blaulicht in den Bann gezogen.

Für mich war schon als kleiner Bub klar, dass auch ich einmal bei der Feuerwehr Dienst leisten möchte. Ein paar Jahre später, genauer gesagt im Jahr 1999, wurde mein „Buebe-Traum“ wahr. Ich durfte der Feuerwehr Mühlau beitreten. Stufenweise arbeitete ich mich bis zum Kommandanten hoch. Seit dem Jahr 2015 leite und führe ich nun die Feuerwehr Mühlau.

Seit diesem Februar bearbeite ich bei der AGV die Bereiche Fahrzeugbeschaffung, Feuerwehrmagazine und in der Feuerwehrausbildung die Gruppenführer- und TLF/MS-Kurse. Ein spannendes und vielseitiges Aufgabengebiet, das mich mit Freude erfüllt. Den Kontakt zu den Feuerwehren schätze ich sehr. Bei interessanten Gesprächen können viele offene Fragen bezüglich Beschaffungen geklärt werden.

Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie. Wir haben 2 Kinder im Alter von 13 und 11 Jahren. Nebst dem Amt als Feuerwehrkommandant betätigte ich mich auch sonst noch gerne für das Dorfleben und sein Brauchtum. In der Adventszeit bin ich als „Samichlaus“ unterwegs und unterstütze so aktiv die Klausengesellschaft. Selbstverständlich kommt der sportliche Ausgleich auch nicht zu kurz. Seit 5 Jahren spiele ich als Torhüter Eishockey bei einer Plauschmannschaft in Küssnacht am Rigi.

WBK Instruktoren 2017

Am 6. und 7. Januar 2017 fand der jährliche WBK Instruktoren in Entfelden statt. Am Freitag, 6. Januar 2017 wurden die Instruktoren für die Funktion als Klassenlehrer an den kommenden WBK Offiziere geschult. Die Ausbildung vom Freitag drehte sich grösstenteils um das Taktische Training.

Am Samstag, 7. Januar 2017 wurden nebst den Kreis- und Fachrapporten auch Ausbildungseinheiten im Bereich rechtliche Grundlagen und LODUR (Inspektionsmodul) durchgeführt. Zum Kursabschluss wurde die Gelegenheit genutzt, vom Instruktorenkorps (momentaner Stand 72 Mann) ein aktuelles Foto zu machen:



Instruktorenkorps Kanton Aargau in Arbeitsuniform



Instruktoren Kreis Atemschutz



Instruktorinnen Kreis TLF/MS



Fachexperten Bereich TLF/MS

AGV-Schülertage 2017 / Feuertaufe bei strahlendem Sonnenschein

Die AGV hat am Montag, 13. März 2017, die Serie der Schülertage 2017 gestartet.

Zwei Schulklassen aus Menziken sowie eine aus Beinwil (Freiamt), insgesamt 50 Kinder, haben am Montag, 13.03.2017, die AGV-Schülertage "Feuer und Wasser" eröffnet. Der Abholservice ab Wohnort mit dem Carunternehmen hat bestens geklappt. Die Klassen sind pünktlich im Zivilschutzausbildungszentrum (ZAZ) in Eiken eingetroffen.



Ein Tag gefüllt mit Spiel und Spass

Nach einer kurzen Einführung ging es mit je einer Alarmierung für die "Feuerwehr rot" und "Feuerwehr grün" richtig los. Gut ausgerüstet mit gelber Regenjacke, gelben Regenhosen, Gummistiefeln, Handschuhen und ganz wichtig mit Helm ging es ab aufs Übungsgelände. Der Atemschutzparcours ist auch dieses Jahr wieder ein Highlight. Die Kinder kriechen mit abgeklebter Ski-Brille durch den Parcours und dürfen dabei ihre Kameraden nicht verlieren.



Aber auch der Pfannenbrand, den die Kinder mit dem Pfannendeckel selber löschen dürfen, darf natürlich nicht fehlen. Immer vor Ort ein erfahrener Instruktor, der auf mögliche Gefahren hinweist und dafür sorgt, dass die Kinder vorsichtig sind.



An einem Modellhaus testen die Kinder, ob sie es vor einer Überschwemmung schützen können. Die Schwachstellen sind schnell gefunden, aber wie macht man einen Kellerschacht wasserdicht?! Und ein Beaver-Schlauch: Ah, das sind die orangen Schläuche, die am Rand von Flüssen hingelegt werden, damit das Wasser keinen Schaden anrichten kann.



Material abgeben und glücklich nach Hause fahren

Die gesamte Ausrüstung wird wieder abgegeben und retour ins Magazin gebracht. Zurück im Schulungsraum gibt es noch ein Erinnerungsgeschenk für die Kinder und ihre Begleitpersonen. Und natürlich darf ein Diplom für die fleissigen Kinder nicht fehlen. Ein toller Erlebnistag findet mit der Rückreise im Car sein Ende.

Interaktive Website

Die 20 Schülertage 2017 sind schon alle ausgebucht. Wer trotzdem etwas über die Gefahren von Feuer und Wasser lernen will, ist auf der Website von Burny, Floody und ihrem Maskottchen Hot Dog herzlich willkommen: www.burnyundfloody.ch.



Lorna Oliver, Fachspezialistin Kommunikation, AGV
Judith Eichenberger, Assistentin Leiter Abteilung Feuerwehrwesen, AGV

Abschaltung ISDN und Analog-Telefonie, Umstellung auf All IP

Die Swisscom hat im März 2014 informiert, dass die herkömmliche Festnetztelefonie (analog und ISDN) durch das Internet Protokoll (IP) abgelöst wird. Die Umstellung ist per Ende 2017 geplant. Weitere Informationen dazu finden Sie unter: [Swisscom All IP-Umstellung](#)

Von dieser Umstellung sind auch die Telefonanschlüsse in den Feuerwehrmagazinen betroffen. Die Feuerwehren bzw. die Gemeinden werden, wie alle anderen Kunden, von den Telefonprovidern vor dem bevorstehenden Wechsel auf All IP kontaktiert.

Das analoge Faxgerät kann nach der Umstellung auf All IP weiterverwendet werden. Faxgeräte und analoge Festnetztelefone müssen an der analogen Schnittstelle (ATA) beim Router angeschlossen werden.

Feuerwehren, die eine Überleitung der Alarmmeldungen auf Funkgeräte oder Funkrufempfänger im Einsatz haben, empfehle ich, mit dem Lieferanten die Kompatibilität zu All IP abzuklären.



Die Umstellung auf All IP der Telefonanschlüsse zuhause oder im Feuerwehrmagazin hat keinen Einfluss auf den Empfang von Feuerwehralarmen.

Die für die Alarmierung zur Verfügung stehenden 240 Telefonleitungen der Kantonalen FW-Alarmstelle werden im 2017 oder eventuell erst im 2018 auf die neue Technologie umgestellt.

Reto Eichenberger, Leiter Kantonale FW-Alarmstelle (KFA)

Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2017

Wir bieten Aus- und Weiterbildungen für Feuerwehren auf allen Stufen und in verschiedenen Fachbereichen an.

Unser Massstab ist die Praxis. Unser Ziel ist die qualitativ hochstehende und effiziente Erfüllung der Kernaufgaben durch die Feuerwehren.

http://www.agv-ag.ch/media/filer/ap_2017_prints.pdf

AGV Aargauische Gebäudeversicherung
Feuerwehrwesen



Arbeitsprogramm für die Feuerwehren 2017

Bitte beachten: **Obligatorische Kurse Seiten 4 - 8, Anmeldung durch Feuerwehrkommando**
Zuständigkeit für Kursanmeldung, Kursadministration und Kursmutation (Seiten 10 - 11)
Kursanmeldungen ab 15. November 2016

Vermischtes / Agenda

Informationsanlass 2017 in Wohlen

Im diesem Jahr wird der Informationsanlass wieder durch die AGV organisiert:

Donnerstag, 17. August 2017, Aula Kantonsschule Wohlen

Reservieren Sie sich den Abend jetzt schon in Ihrer Agenda.

Neuer Leiter Ausbildung beim SFV

Der SFV hat einen neuen Leiter Ausbildung:

Reto Graber, Offizier bei der Stützpunktfeuerwehr Zofingen, wird ab Juni 2017 diese Aufgabe übernehmen.

Wir gratulieren Reto Graber zu seiner neuen Tätigkeit!



Agenda / Ausblick



Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im September 2017. Anregungen, Themenvorschläge, Beiträge, Leserbriefe etc. zu Händen der nächsten Newsletter-Ausgabe nehmen Judith Eichenberger oder Karin Weltert, Assistentinnen Abteilung Feuerwehrwesen der AGV, gerne bis Ende Juli 2017 per Mail entgegen:

judith.eichenberger@agv-ag.ch / karin.weltert@agv-ag.ch.

Medienspiegel

Die Abteilung Feuerwehrwesen hat für Sie eine Sammlung der Medienberichte aus der Feuerwehrwelt von September 2016 bis Februar 2017 zusammengestellt. Nebst den Fakten der Veröffentlichung finden Sie eine kurze Zusammenfassung der Berichte. Falls wir Ihr Interesse für einen Bericht geweckt haben, melden Sie sich bitte bei unserer Kommunikationsverantwortlichen der Abteilung Feuerwehrwesen, Stephanie Züblin, stephanie.zueblin@agv-ag.ch. Sie wird Ihnen den Artikel zukommen lassen.



September 2016

Feuer und Flamme für Facebook

Aargauer Zeitung
27. September 2016

Wynental; jeder Brand, jedes gerettete Büsi und jede Feuerwehrübung zwischen Menziken und Teufenthal landet auf Facebook. Damit tanzen die Feuerwehren aus der Reihe.

Oktober 2016

Millionenschaden bei Grossbrand

Die Botschaft
1. Oktober 2016

Bei einem Grossbrand auf dem Areal der ehemaligen Spielzeugmanufaktur und Kinderwagenfabrik Wisa Gloria sind am frühen Donnerstagmorgen vier Lagerhallen vollständig niedergebrannt.

Kühle Köpfe in brenzligen Situationen

Aargauer Zeitung
6. Oktober 2016

Frick; 39 Feuerwehrleute absolvierten derzeit eine Ausbildung zum Offizier – geistige Beweglichkeit und effizientes Arbeiten sind gefragt.

Neue Feuerwehroffiziere holen ihr Rüstzeug in Frick

Neue Fricktaler Zeitung
7. Oktober 2016

In fünf Klassen werden in Frick 39 Teilnehmer aus dem ganzen Kanton Aargau vom Geräteführer zum Offizier ausgebildet. Eine Aufnahmeprüfung entschied vorweg über die Zulassung.

Grossbrand bei Wisa Gloria: 2,5 Millionen Franken Schaden

Aargauer Zeitung

11. Oktober 2016

Die Brandermittlungen sind wegen der grossen Zerstörung schwierig. Trümmer überall. Wo vier Lagerhallen standen, ragen die Gerippe von ausgebrannten Wohnwagen aus dem Schutt. Knapp zwei Wochen nach dem Grossbrand bei der früheren Wisa Gloria-Fabrik ist das Areal hinter dem Hauptgebäude eine grosse Brandruine. Das Ausmass der Zerstörung wird nun auch finanziell sichtbar: Der Sachschaden an den vier Lagerhallen beträgt rund zwei Millionen Franken. Das teilt die Kantonspolizei auf Anfrage der az mit. Dabei handelt es sich um die Grobschätzung der Aargauischen Gebäudeversicherung.

Vollbrand Autogarage

118 swissfire.ch

Ausgabe 10/2016

„Das kann kein einfacher Personenwagen sein“, das ist Oblt und Vizekommandant der Feuerwehr Oftringen, Martin Schaaf, bereits auf der Anfahrt klar. Denn dicker, schwarzer Rauch steigt am 4. Juli 2016 in den abendlichen Himmel empor.

Knapper Sieg der modernen Technik

118 swissfire.ch

Ausgabe 10/2016

Im Rahmen der Sonderausstellung zum Stadtbrand von 1840 im Heimatmuseum Aarburg fand am Samstag, 18. Juni 2016, vor dem Rathaus ein besonderer Showwettkampf im Wassertransport statt.

Ausbildung für Atemschutztruppführer

118 swissfire.ch

Ausgabe 10/2016

Der Kanton Aargau hat in einem komplexen Kurs 114 neue Truppführer in Eiken ausgebildet. Sie werden künftig Atemschutztrupps leiten, deren Agieren für den Erfolg eines Einsatzes entscheidend sein kann.

November 2016

Warum die Feuerwehr eigenständig bleibt

Aargauer Zeitung

24. November 2016

Heute Abend findet in Birmenstorf die Gemeindeversammlung statt. Das umstrittenste Traktandum kommt allerdings nicht zur Abstimmung: Der Gemeinderat hat seinen Antrag zurückgezogen, der die Aufhebung der Feuerwehr Birmenstorf-Mülligen und den Anschluss an die Feuerwehr Baden vorsah.

Weg von PW-Routinen

118 swissfire.ch

Ausgabe 11/2016

Die Fahrschulverantwortlichen der aargauischen Feuerwehren frischten am 24. September in Schöffland ihre Kenntnisse auf. „Die Fahrschule in den Feuerwehren soll den Fahrern nicht beibringen, möglichst schnell zu fahren, sondern so zu fahren, dass mit der nötigen Vorsicht der Vortritt in Anspruch genommen werden kann“, betont Kurskommandant Martin Hunziker.

Abläufe vermitteln statt Wissen konsumieren

118 swissfire.ch

Ausgabe 11/2016

Am diesem spätsommerlichen Samstagmorgen bleibt keiner der Kursteilnehmer trocken. Nicht etwa, dass sie sich ein Bad in der Nähe Aare gönnten: Die Chefs Tanklöschfahrzeug/Motorspritze (TLF/MS) übten in Brugg AG den korrekten Einsatz und die einwandfreie Wartung von Motorspritzen.

Ein glücklicher Moment

Schweizerische Feuerwehr-Zeitung

Ausgabe 11/2016

Am Samstag, 24. September 2016, war es so weit und das neue TLF der Feuerwehr Strengelbach konnte zahlreichen interessierten Besuchern vorgestellt werden. Wenn man den arbeitsintensiven Weg der Beschaffung eines neuen TLF verfolgt, versteht man seine eingangs erwähnten Worte.

Dezember 2016

Feuerwehr Aarau hat Budget-Kummer

Aargauer Zeitung

5. Dezember 2016

Es drohen Kürzungen bei der Ausbildung. Das Budget der Stadt Aarau ist noch nicht unter Dach. Und ob der Einwohnerrat sich am kommenden Montag auf einen Voranschlag 2017 einigen können, ist noch unsicher. Die bürgerlichen Parteien liebäugeln mit Kürzungen im Ausbildungsbereich. „Das macht mir etwas Sorgen“, betonte der Ausbildungschef Daniel Laube, der am Freitag zum Hauptmann befördert wurde.

Rauch über den Dächern des Bühnenbergs

118 swissfire.ch

Ausgabe 12/2016

Das Kalenderblatt zeigt den Freitag, 9. September 2016, an. Ein warmer und schöner Spätsommertag. Wohl einer der letzten Tage, an dem bei angenehmen Temperaturen der Grill am Abend zum Einsatz kommt. Doch dieser Freitag hat es für die Feuerwehr Oftringen in sich. Nicht weniger als drei Brandereignisse werden die Angehörigen der Feuerwehr Oftringen an diesem Tag zu bewältigen haben.

Mit solidem Fundament zur Chefposition

118 swissfire.ch

Ausgabe 12/2016

Mit sichtlichem Herzblut engagierten sich die 30 Frauen und 11 Männer in ihrem fachspezifischen Metier. Sie wurden im aargauischen Fachkurs, der letztmals im fricktalischen Hernach stattfand, als Chefs der Feuerwehrsantität ausgebildet.

Gemeinsamer Atemschutzübungstag

118 swissfire.ch

Ausgabe 12/2016

Die gemeinsame Brandbekämpfung mit mehreren Feuerwehren ist in der heutigen Zeit unabdingbar geworden. Wie das im Ernstfall aussieht, haben die Feuerwehren Surbtal, Döttingen-Klingnau-Koblentz und Bad Zurzach-Rietheim schon mehrmals gezeigt.

Schauplatz Dino-Kreisel

118 swissfire.ch

Ausgabe 12/2016

Der Schauplatz für die Hauptübung der aargauischen Stützpunktfeuerwehr Frick war an der Hauptverkehrsachse, im bekannten Kreisel mit dem unübersehbaren und hoch aufgerichteten Dinosaurier. Eine grosse Zuschauerkulisse verfolgte die Rettungsübungen.

Erhöhte Schlagkraft

118 swissfire.ch

Ausgabe 12/2016

Mit einer bewegenden Ansprache übergab Claudia Brändle am 29. Oktober den Schlüssel zum neuen TLF der Feuerwehr Mutschellen.

Bewohner lösten Initialzündung für Übung aus

118 swissfire.ch

Ausgabe 12/2016

Die Bewohner des Mehrfamilienhauses Falkenstein im aargauischen Rheinfeldern gaben nicht zuletzt aus eigener Erfahrung den Anstoss für die Lösch- und Rettungsübung anlässlich der Schlussprobe in der historischen Altstadtzeile. Sie agierten zudem tatkräftig als Figurantinnen.

Januar 2017

Feuerwehr – mein Traumberuf

118 swissfire.ch

Ausgabe 1/2017

Kantonal ist er tätig als Instruktor, regional amtiert er als Kurskommandant und als Präsident des Bezirksverbandes, lokal ist er als Kommandant eine national bekannte Grösse: Alles dreht sich bei Andy Bussinger aus dem aargauischen Fricktal um die Feuerwehr, sogar im Beruf.

Neues Pionierfahrzeug – geniales Konzept

118 swissfire.ch

Ausgabe 1/2017

29 Jahre im Einsatz mit über 20'000 km. Mit diesen Zahlen wurde das Pionierfahrzeug der Feuerwehr Erlinsbach am 29. Oktober 2016 in Pension geschickt. Ersetzt wurde der alte Iveco mit einem Geniestreich. Das neue Pionierfahrzeug weiss vollends zu überzeugen.

Sanitätskenntnisse vertiefen

118 swissfire.ch

Ausgabe 1/2017

Am Samstag, 5. November 2016, fand in Rothrist der erste Basiskurs für Angehörige der Sanitätsabteilungen der Feuerwehren aus dem Feuerwehrverband Stützpunktregion Zofingen statt.

Aller guter Dinge sind drei

118 swissfire.ch

Ausgabe 1/2017

Derzeit ist jede Hauptübung der Feuerwehr Wohlen eine Art verfrühte Weihnachtsfeier. Nach der Autodrehleiter im letzten Jahr gab es diesmal ein neues TLF. Und für nächstes Jahr steht der Ersatz des Atemschutzfahrzeugs auf dem Programm.

Standing Ovations an der Delegiertenversammlung

118 swissfire.ch

Ausgabe 1/2017

Mit Standing Ovations und mit Sirenengeheul verabschiedeten die 14 Organisationen an der 64. Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbandes Bezirk Rheinfelden ihren Präsidenten Andy Bussinger.